

Pressemitteilung

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Michaela Grün

29.06.2020

<http://idw-online.de/de/news750201>

Forschungs- / Wissenstransfer, Forschungsprojekte
Geschichte / Archäologie, Kulturwissenschaften, Politik
überregional



Kunst als Beute – Viadrina stellt Archivadokumente über sowjetische Beschlagnahmungen zur Verfügung

Rund 1.200 bisher weitgehend unbekannte Archivadokumente über die Beschlagnahmung und den Transfer von Kulturgut aus Ostdeutschland in die Sowjetunion hat das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) aufgespürt. In Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) sind die digitalisierten Dokumente aus deutschen, ukrainischen und russischen Archiven jetzt in einer Datenbank einsehbar.

„Die Rekonstruktion der Besitz- und Eigentums Geschichte von Objekten erhält im Hinblick auf unrechtmäßig entzogene Kunst- und Kulturgüter im Kontext des Kolonialismus, des Nationalsozialismus oder der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) beziehungsweise Deutschen Demokratischen Republik (DDR) eine politische und gesellschaftliche Relevanz“, ordnet Dr. Frank Grelka, Osteuropahistoriker am ZIP, die Forschungsergebnisse ein. Die digitale Quellenedition enthält neben den rund 1.200 kommentierten Originaldokumenten rund 80 ins Deutsche übersetzte Schlüsseldokumente:

<https://zzf-potsdam.de/de/zeitgeschichte-digital/digitale-datenbank-konfiskationen-transfer-von-kulturgut-aus-ostdeutschland-die>

Für Medien: Wir vermitteln gern Interviews zum Thema mit der Projektleiterin Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Direktorin des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP). Anfragen bitte an presse@europa-uni.de oder 0335 – 5534-4515

Hintergrund

Die Datenbank bildet den Abschluss des Forschungsprojektes „Kultur als Beute des Zweiten Weltkrieges: zur Praxis der Verlagerung von deutschen Kunst- und Kulturgütern aus der SBZ, 1944–1948“, das von der Volkswagen Stiftung im Rahmen des Programms „Trilaterale Partnerschaften – Kooperationsvorhaben zwischen Wissenschaftler(inne)n aus der Ukraine, Russland und Deutschland“ von 2016 bis 2020 gefördert wurde. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Russland und der Ukraine haben weit über 1.000 neue Dokumente aufgespürt, die detailliert Aufschluss über die sowjetische Praxis der entschädigungslosen Enteignung geben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hatte die sowjetische Regierung in Ostdeutschland eine noch heute unbekannte Zahl von Kulturgütern konfisziert, die als Reparationsleistungen deklariert und an verschiedene Institutionen in der Sowjetunion verteilt wurden. Weiterführende Informationen zum Forschungsprojekt hat Dr. Frank Grelka in den Vierteljahresheften für Zeitgeschichte veröffentlicht: <https://www.degruyter.com/view/journals/vfzg/67/1/article-p73.xml>

URL zur Pressemitteilung: <https://www.degruyter.com/view/journals/vfzg/67/1/article-p73.xml>

URL zur Pressemitteilung: <https://zzf-potsdam.de/de/zeitgeschichte-digital/digitale-datenbank-konfiskationen-transf-er-von-kulturgut-aus-ostdeutschland-die>